



Marktkommentar – Januar 2024

Die deutsche Konjunktur bietet weiterhin ein düsteres Bild, wie der ifo Geschäftsklimaindex für den Januar bestätigte. Die Industrie verharrt in der Rezession, die Gesamtwirtschaft stagniert. Auch die Konsumentenstimmung ging nochmals zurück. Mit Besserungen ist in diesem Jahr nur ganz allmählich zu rechnen, wenn höhere Einkommen wieder zu etwas mehr Konsumnachfrage führen und sinkende Zinsen die Investitionen ankurbeln.

Der deutsche Aktienleitindex DAX ließ sich jedoch von diesen Zahlen nicht beirren. Er legte merklich zu und befindet sich damit wieder in Reichweite seines bisherigen Allzeithochs. Die Lösung dieses Rätsels liegt einmal mehr in der dynamischen Entwicklung der Weltwirtschaft. Aus den USA wurde für das letzte Quartal 2023 ein Wachstum von über 3 % gemeldet. Das deutet auf eine stärkere Konjunktorentwicklung hin als bisher angenommen.

Zwar enttäuschten einige prominente US-Konzerne wie Tesla und Intel, aber rund 80 % der bisherigen Quartalszahlen aus dem S&P 500 lagen über den Analystenprognosen. In Europa schoben vor allem überzeugende Updates von Schwergewichten wie SAP, LVMH und ASML.

Unterstützung für die Märkte gab es aber auch von der Geldpolitik. Die Präsidentin der Europäischen Zentralbank Lagarde weichte den bisherigen Widerstand der Notenbanker gegen frühe Zinssenkungen ein wenig auf. Inflation und Lohnentwicklung in Europa würden sich entspannen. Wenn die nächsten Inflationszahlen nicht deutlich enttäuschen, ist eine erste Zinslockerung im Juni wahrscheinlich.

Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen ist leicht auf 2,3% gestiegen. Die vorläufigen Euroland-Inflationsdaten für Januar sollten aber den Zinssenkungsoptimisten kurzfristig eher etwas Rückenwind geben.

Hinweis:

Die Inhalte sind nicht als Anlageempfehlungen zu verstehen, sondern dienen lediglich zur Information.